

Messungen gesagt. Es folgt eine Zusammenstellung der analytischen Methoden zur Bestimmung der wichtigsten pharmazeutisch verwandten Naturstoffe pflanzlicher Herkunft wie Alkaloide, Glykoside, Vitamine, Antibiotica, Bestandteile ätherischer Öle usw. Bemerkenswert ist, wie sich der Referent durch Stichproben überzeugte, die Vollständigkeit der Literaturangaben, die es dem Benutzer ermöglicht, sich mühelos über die verschiedenen Verfahren zu orientieren. Von großem Wert ist auch, daß neben der ausführlichen Arbeitsanweisung fast stets kritische Bemerkungen über Spezifität, Genauigkeit, Empfindlichkeit, Reproduzierbarkeit und Fehlermöglichkeiten der Methoden gemacht werden. Ein sorgfältiges Autorenregister, ein Synonymen-Verzeichnis und ein ausführliches Sachregister bilden den Schluß des Werkes, das in Laboratorien, die sich mit der Bestimmung von Arzneistoffen und der Untersuchung von Arzneimitteln befassen, bald unentbehrlich sein dürfte. Bedauerlich ist allein, daß die Verfasser nicht auch Bestimmungen aufgenommen haben, die sich der Absorption im Ultravioletten bedienen, da deren Bedeutung heute durch die steigende Verbreitung von Spektralphotometern immer größer wird. *H. Böhme* [NB 972]

Angewandte Konduktometrie, von *Fr. Oehme*. Dr. Alfred Hüthig Verlag GmbH., Heidelberg 1961. 1. Aufl., 211 S., 33 Tab., 134 Abb., Ganzl. DM 28.--.

Das Erscheinen einer Monographie über die angewandte Konduktometrie kann ohne Frage begrüßt werden, da auf diesem Gebiet eine durchaus fühlbare Lücke besteht, insbesondere da die Konduktometrie auch in unseren Handbüchern recht stiefmütterlich behandelt wird. Dem Autor wie dem Verlag ist unter diesem Gesichtspunkt zweifellos ein Verdienst zu bestätigen, insbesondere mit Rücksicht auf die in dieser Monographie begrüßenswerte Herausstellung der ausschöpfbaren Vorteile bei konduktometrischen Messungen. Das Erscheinen der Monographie muß trotzdem bedauert werden, denn dieser Verdienst und diese Herausstellung des Stoffes in den drei Kapiteln -- 1. Technik der Leitfähigkeitsmessung, 2. Leitfähigkeitsverhalten der Materie und 3. Leitfähigkeitsmessungen zur Strukturbestimmung und zur quantitativen Analyse -- geschehen in einer Form, die den Leser das Buch nur sehr enttäuscht und betrübt aus der Hand legen läßt. Mag mit Rücksicht auf das Vorwort anerkannt werden, daß die Gestaltung der Monographie im wesentlichen von der rein praktischen Seite ausging, möge dementsprechend auch berücksichtigt werden, daß „ein elementarer Abriß theoretischer Zusammenhänge nicht ganz fehlen“ sollte und daß dieser Abriß daher zu kurz kommt, so muß gerade dann aber erwartet werden, daß ein solcher Abriß klar und prägnant dem neuzeitlichen Stand entspricht, selbst wenn er „mit den Standardwerken auf diesem Gebiet weder konkurrieren kann noch will“.

Im 3. Kapitel des Buches sind zweifellos interessante, sehr vielseitige Anwendungsbeispiele zur Strukturbestimmung und zur quantitativen Analyse aus der neuen Zeit zusammengestellt. Sie geben damit eine wertvolle Ergänzung zu den bisherigen Standardwerken auf diesem Gebiet. Auch wird der geschilderte Stand der Meßtechnik neuzeitlichen Ansprüchen weitgehend gerecht. Der Wert der Monographie beschränkt sich aber allein auf diese Feststellung und überzeugt nicht, wenn die übrigen Kapitel einer Kritik unterzogen werden. Nicht allein, daß dem Leser eine kaum zumutbare Fülle von Druckfehlern begegnet, die leider oft sinnentstellend wirken, nicht allein, daß auch der Satz bei grundlegenden Beziehungen so unvollkommen ist, daß das Verstehen sehr erschwert oder gar unmöglich wird (Gleichung 55), daß die Erläuterung verwendeter Symbole zuweilen überhaupt fehlt, daß bei einer Reihe von Abbildungen fehlerhafte Unterschriften gegeben und daß in einer bedenklich großen Zahl der Abbildungen teils leichtere, teils schwerere Fehler enthalten sind, wenn von auf dem Kopf stehenden und vertauschten Bildern ganz abgesehen wird; nicht allein, daß dem Leser sogar die Wiederholung doppelt gedruckter Absätze zugemutet wird, oder daß z. B. bereits auf der ersten Seite „der Kehrwert der spezifischen Leitfähigkeit“ als „spezifische Leitfähigkeit“ definiert wird,

niert wird, daß sogar von „geschmolzener Natriumchloridlösung“ gesprochen und die *Loschmidtzahl* falsch geschrieben wird -- dies alles (und die Zahl dieser unerfreulichen Beispiele ist noch lange nicht erschöpft) spricht für eine verantwortungslose Leichtfertigkeit gegenüber dem Leser. Ein solcher Mangel brauchte den fachlichen Wert des Buches nicht zu kennzeichnen. Es kommen jedoch fachliche Mängel hinzu, und auch diese können im einzelnen hier nicht aufgeführt werden. Sie beginnen bei Definitionen und Dimensionsbetrachtungen (S. 65) und führen den Leser schließlich zur Erkenntnis, daß hier reichlich kritiklos nur wenige Lehrbücher als Vorlage gedient haben können. So ist z. B. der Wert des Gesamtwerkes von *Walden*, auch die vorzügliche Zusammenstellung von *Harned und Owen* (bis heute bereits zwei Auflagen) oder die Assoziationstheorie der Elektrolyte bis zu den neuesten Beiträgen in jüngster Zeit in der Bedeutung für die hier behandelten Zusammenhänge praktisch nicht zur Kenntnis genommen.

Möge das Buch nur Lesern in die Hände kommen, die auf Kritik eingestellt sind und das Gedruckte nicht getrost nach Hause tragen. *K. Cruse* [NB 971]

Advanced Inorganic Chemistry, (a comprehensive text), von *F. A. Cotton und G. Wilkinson*. Interscience Publishers (John Wiley & Sons), New York-London 1962. 1. Aufl., XV, 959 S., zahlr. Abb., geb. £ 5.5.0.

Die vorliegende Gemeinschaftsarbeit von *Cotton*, der Professor am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge, Massachusetts, ist und *Wilkinson*, der Professor der Anorganischen Chemie am Imperial College of Science and Technology in London ist, stellt eine kurze Einführung in eine anorganische Chemie für Fortgeschrittene dar.

Das Buch besteht aus drei Teilen. Der erste Teil befaßt sich mit theoretischen Vorstellungen, mit der Atomtheorie sowie mit den Theorien der chemischen Bindung. Der zweite Teil befaßt sich mit der Chemie der Hauptgruppen-Elemente. Der dritte Teil schließlich bespricht die Chemie der Übergangselemente. In einem längeren Anhang werden einige ergänzende Vorstellungen zur *Bolrschen* Atomtheorie, zur Quantentheorie, zu den Theorien der chemischen Bindung usw. gemacht.

Das Buch ist sehr modern; sowohl im theoretischen Teil wie auch im eigentlichen chemischen Teil enthält es -- vorzüglich ausgewählt -- klar und modern dargestellt das, was der fortgeschrittene Student von der anorganischen Chemie wissen sollte. Das Buch kann für das Studium vorbehaltlos empfohlen werden. Es gibt keine vergleichsweise kurze Darstellung, die das Gebiet der modernen anorganischen Chemie so ausgezeichnet wiedergibt, wie das vorliegende Buch. In einer späteren Auflage würde sich die Referentin noch Ergänzungen hinsichtlich der metallischen Bindung wünschen sowie eine stärkere Erwähnung der Literatur, die nicht im angelsächsischen Raum erschienen ist. Im übrigen kann aber dem Buch eine weite Verbreitung gewünscht werden.

M. Becke-Goehring [NB 982]

Advances in Fluorine Chemistry, herausgeg. von *M. Stacey, J. C. Tatlow und A. G. Sharpe*. Butterworth & Co., Ltd., London 1961. 1. Aufl., Bd. I: VII, 203 S., zahlr. Abb., geb. £ 2.5.0., Bd. II: 220 S., zahlr. Abb. und Tab., geb. £ 2.5.0.

Diese beiden Bände sind die ersten einer Reihe, die den neuesten Stand der Chemie des Fluors erfassen sollen. Angesichts der raschen Entwicklung der Chemie dieses vielfach die Grenzgebiete von anorganischer und organischer Chemie überdeckenden Elementes haben die Herausgeber richtig erkannt, daß diese Aufgabe nur durch erfolgreiche Forscher der Fluorchemie gelöst werden kann.

Im ersten Artikel werden die Halogenfluoride unter besonderer Berücksichtigung ihrer Anwendung in der organischen Chemie behandelt. Dann werden Fluoride und Fluorokomplexe der Übergangselemente und im dritten Abschnitt Borflußsäure und ihre Derivate modern dargestellt. Die beiden